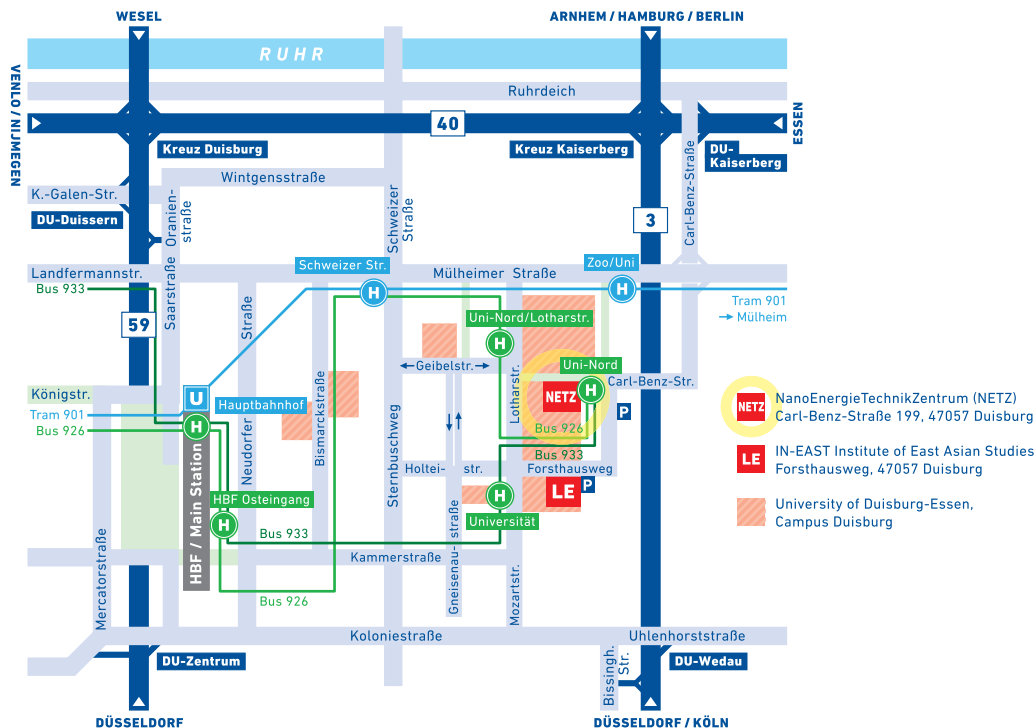


DAS IN-EAST

Das **Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST)** wurde 1994 zur Koordination ostasienbezogener Forschung und Lehre als Zentralinstitut der Universität gegründet.

Mit rund 30 Wissenschaftlern sozial-, geistes- und wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen ist das IN-EAST eines der großen universitären Einrichtungen gegenwartsbezogener Ostasienstudien in Deutschland.

Seit 1997 veranstaltet das IN-EAST jedes Jahr den „Duisburger Ostasientag“, in dessen Mittelpunkt eine öffentliche Podiumsdiskussion zu einem aktuellen Ostasien-Thema steht.



KONTAKT

Veranstaltungsort:

NETZ-Gebäude

Carl-Benz-Straße 199 | 47057 Duisburg
Bus 933 oder 926 bis Uni-Nord

Bei persönlicher Teilnahme am Veranstaltungsort bitten wir um Anmeldung per E-Mail:

in-east@uni-due.de

Wenn Sie an dieser Veranstaltung als Video-webinar teilnehmen möchten, registrieren Sie sich bitte unter <https://uni-due.zoom.us/j/64317023544?pwd=ZTNnNjZnS0U2TjRlZS9pcHhiWW1Tdz09>



27. DUISBURGER OSTASIENTAG

REFLEXIONEN UND REAKTIONEN IN OSTASIEN AUF DEN RUSSISCHEN ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE UKRAINE

Freitag, 2. Juni 2023

16.00–19.30 Uhr

NETZ-Gebäude

Campus Duisburg

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

PROGRAMM

16.00 BEGRÜSSUNG

Nele Noesselt

Direktorin, IN-EAST

16.15 PODIUMSDISKUSSION

Anja Blanke – Taiwan

Zeppelin-Universität Friedrichshafen

Thomas Heberer – VR China

IN-EAST

Axel Klein – Japan

IN-EAST

Hannes Mosler – Korea

IN-EAST

18.00 EMPFANG

REFLEXIONEN UND REAKTIONEN IN OSTASIEN AUF DEN RUSSISCHEN ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE UKRAINE

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in Ostasien unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Die Führung der Volksrepublik China unter Xi Jinping hat das russische Vorgehen nicht verurteilt und bezeichnet die eigenen Beziehungen zu Russland als „felsenefest“. Während sich wirtschaftliche und politische Verbindungen intensivieren, präsentiert sich die chinesische Regierung als neutraler Vermittler für eine friedliche Lösung des Konflikts.

In Japan und Südkorea herrscht die Besorgnis über eine mögliche Eskalation des Kriegs vor. Beide Länder haben historische Spannungen mit Russland und sind enge Verbündete der USA. Anders als die Regierung der Volksrepublik China sprechen japanische und koreanische Vertreter daher ihre Unterstützung für die Ukraine aus. Auf Taiwan wird der russische Angriff auf die Ukraine ebenfalls verurteilt. Zahlreiche, vor allem ausländische Beobachter sehen zudem Parallelen zwischen dem Krieg in Europa und einer möglichen Eskalation der Situation in der Taiwanstraße. Die Spannungen scheinen so hoch wie nie und ein möglicher Einmarsch der Volksrepublik in Taiwan ist mehr denn je im Bereich des Möglichen.

Vier Experten sprechen über die Haltungen von Regierungen und Zivilgesellschaften in China, Taiwan, Japan und Korea sowie die Implikationen der russischen Invasion der Ukraine für die Region Ostasien.



ANJA BLANKE

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Moderne China-Studien, Zeppelin-Universität, Friedrichshafen



THOMAS HEBERER

IN-EAST, Universität Duisburg-Essen, Seniorprofessor für Politik und Gesellschaft Chinas



AXEL KLEIN

IN-EAST, Universität Duisburg-Essen, Professor für Sozialwissenschaftliche Ostasienstudien – Politik Japans



HANNES MOSLER

IN-EAST, Universität Duisburg-Essen, Professor für Sozialwissenschaftliche Ostasienstudien – Korea